

Der wahr gewordene Traum

Am olympischen Eishockeyturnier der Frauen in Sotschi schoss eine junge Winterthurerin jenes Tor, das den Schweizerinnen die Bronzemedaille sicherte. Die 16-jährige Alina Müller setzt sich aber schon neue Ziele – unter anderen Olympia 2018.



Als sich Alina Müller am eigenen Bullypunkt den Puck erkämpfte, zeigte die Matchuhr noch 1:10 Minuten an. Im Spiel um Bronze am olympischen Eishockeyturnier in Sotschi führte die Schweiz mit 3:2 gegen Schweden. Die Schwedinnen hatten die Partie lange dominiert, lagen mit zwei Toren vorne. Doch die Schweizerinnen glichen im letzten Drittel aus. In der 54. Minute gingen sie sogar in Führung, als Jessica Lutz traf. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich die Ersten auf die Verlängerung vorbereitet. Die Schwedinnen drängten nun auf den neuerlichen Ausgleich, sie nahmen ihre Torfrau vom Eis und wechselten eine weitere Feldspielerin ein. Doch die Schweizerinnen wehrten Angriff um Angriff ab und die Winterthurerin Alina Müller, die mit 15 Jahren als Jüngste im Team nach Sotschi gereist war, ergatterte sich in der zweitletzten Spielminute die Scheibe. Ihr Schuss war nicht gerade kraftvoll. Der Puck glitt nicht besonders schnell übers Eis. Er brauchte drei lange Sekunden vom Schweizer Drittel bis ins leere Tor der Schwedinnen. Müller traf zum 4:2 und es blieben noch 1:07 Minuten zu spielen.

Das Tor der jungen Winterthurerin sollte am Ende das entscheidende sein, denn 43 Sekunden vor Schluss verkürzte Pernilla Winberg noch auf 4:3. Alina Müller hatte mit ihrem Treffer dem Team die Bronzemedaille und den Sieg in der wohl mitreissendsten Aufholjagd einer Schweizer Equipe im Jahr 2014 gesichert. Danach rissen sich die Medien um die Teammitglieder und um die Torschützin aus Winterthur. Über den ganzen Rummel sagt Müller rückblickend: «Es war eine neue

Erfahrung und ich habe es genossen.» Aber es sei auch angenehm, dass der Alltag wieder eingekehrt sei. Das heisst für Müller Unterricht am Kunst- und Sportgymnasium Rämibühl und Training. Von der Schulleitung erhielt sie nach ihrer Rückkehr eine Ehrung. Doch mehr habe die Bronzemedaille nicht verändert. Ausser: «Vielleicht die Erfahrung, dass Träume wahr werden können», sagt Müller. Sie erinnert sich gerne an das Turnier in Russland und sieht sich oft Videosequenzen der Spiele an. Ihre liebste Erinnerung ist dabei die Partie gegen Schweden und die Medaillenübergabe im Stadion. Auch an die Begegnungen mit Grössen der NHL wie Sidney Crosby oder Alexander Owetschkin denkt sie gerne zurück. Den weiteren Verlauf des Jahres bestimmte der Spielplan. Im April gewann Müller mit dem Team die U-18-WM in Füssen. In der Meisterschaft spielte sie mit den ZSC-Frauen und den Novizen des EHC Winterthur. Seit der neuen Saison spielt Müller aus zeitlichen Gründen nur noch mit den Novizen der Kloten Flyers. Für die Familie Müller ist 2014 das herausragende Eishockeyjahr. Zuerst gewann Alina Olympiabronze und seit kurzem spielt ihr Bruder Mirco in der NHL bei den San Jose Sharks. Als die Eltern ihn besuchten, fragte der General Manager der Sharks, wo denn das erfolgreichste Familienmitglied sei. Doch Alina war in der Schweiz geblieben. Sie träumt nun von den Olympischen Spielen 2018 und dass sie und Mirco daran teilnehmen können. Mit wahr gewordenen Träumen hat Alina Müller seit diesem Jahr Erfahrung.

Alina Müller